

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Djamileh

**Bizet, Georges
Gallet, Louis**

Berlin, [1892]

Szene IV

[urn:nbn:de:bsz:31-84533](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-84533)

DJAMILEH.

Harun, sprächst Du wahr?
Vielleicht war ich bethört.
Doch die Angst erfasste mich, bang wie ein Vorgefühl.

HARUN.

Welchen Gedanken spricht sie da aus!
Sollte sie ahnen —?

DJAMILEH.

Doch ein Wort bringt mir Trost;
Gesegnet sei Angst und Qual!
Der bange Traum, der nun zerstiebt,
Macht süßer Deiner Stimme Klang, Dein Herz
noch mehr geliebt.

HARUN.

Fühlt sie Liebe? — Armes Kind!

Vierte Scene.

Dieselben. SPLENDIANO.

HARUN.

Mädchen, banne den Gram,
Und ein Lächeln verkläre Deine Lippen!
O vergiss den thöricht finstern Traum,
Dem Zweifel gieb nicht Raum!
Djamileh! Setz' Dich, Kind, nah zu mir —
Und nun froh, auf zu Tisch!

SPLENDIANO.

Ganz recht, sehr gut! Zu Tisch!

Terzett.

DJAMILEH.

Der Flügelschlag des Traums ist leicht,
Spurlos entschwebt er und flüchtig.

Bilder, vergänglich und nichtig,
Hatten mich mit Angst erfüllt.
Sein Wort verscheucht das Zagen;
Froh fühl' die Pulse ich schlagen;
Hold wird die Zukunft mir tagen,
Die mir sein Blick enthüllt.

HARUN.

Verschleiert ist das Künft'ge uns;
Doch was thut's! Kommt es hell, kommt es trüb,
Mach' mir d'rum keine Sorgen!
Jede Stunde hat ihr Glück,
Der Wein im Becher strahlt's zurück.
In Freud' und Gluth erstrahlt mir hell ihr Blick.

SPLENDIANO.

O schönes Mädchen, wie ich zitt're!
Bald vielleicht die Stunde schlägt,
Die mich in alle Himmel trägt.
Füllet zum Rande die Schale,
Dass mir die Freude erstrahle,
Liebend mich grüsse ihr Blick!

HARUN.

Ich sah' Dich gern zufrieden, Djamileh.
Was fehlt zu Deinem Glücke?
Hast einen Wunsch Du, so sprich ihn mir aus!

DJAMILEH.

Wie, ich — einen Wunsch?

HARUN.

Doch wohl die Freiheit?

DJAMILEH.

Wozu? — Ich wünsche nichts, ich bleibe gerne,
Bin glücklich hier in Deinem Haus.
Nicht sehnt mein Herz sich in die Ferne

Nach fremdem Glanz, nach reich'rer Pracht.
Hielt die Angst mir den Sinn gebannt,
Wich nun Furcht und die Sorge schwand.
Du gabst den Frieden mir zurück —
Nein, nein, ich wünsche nimmermehr ein ander Glück.

SPLENDIANO.

Ja, das Leben ist schön und wahrhaftig zu neiden,
Wenn man es so betrachtet durch das volle Glas
Nach einem guten Mahl.

HARUN.

Ja, er hat Recht: trinkt aus, schenkt ein!
Es wohnt ein eig'ner Reiz im Wein,
Eine Kraft, die jede Sorge bannt.

DJAMILEH.

Nicht mehr bedrückt
Angst mich und Bangen.
Was mich beglückt,
Find' ich ja hier!
Ja, fröhlich ist mein Herz beim Feste,
Mir fehlet nichts, bist Du bei mir!

HARUN.

Wenn vom funkelnden Wein Du zu nippen ver-
schmähst —
Djamileh, sing' uns ein liebliches Lied
Zur Erhöhung der Freude!
Es ist Wonne, einer Stimme zu lauschen beim Wein.

DJAMILEH.

Harun, sieh' Deine Magd bereit —
Deinem Wunsch folg' ich gern.

SPLENDIANO.

Gut! Sing' nur für ihn, meine Lerche —
Bald, hoff' ich, singst Du für mich ganz allein.

Lied.

DJAMILEH.

I.

Fürst Nurredin von Lahore,
Stolz und kühn von Muth —
Wie ein Gott strahlt er in Schönheit
Und sein Auge funkelt von Gluth.
So oft mich trifft gleich dem Pfeile
Tief des Auges Strahl —
Da überkommt mich ein Beben,
Da fühl' im Herzen ich süsse Qual.

Ach, Nurredin, stolz und kühn,
Und von feurigem Muth —
Wie in Schönheit Du erstrahlest! —
So sprach in seligem Traum das unschuldvolle Kind,
Das schüchtern so gestand,
Wem geheim ihr Herz treu gesinnt.

II.

Und als der Fürst in der Menge
Langsam sich verlor —
Ach, da brach ein Strom von Thränen
Aus dem Aug' plötzlich mir hervor!
Was soll dies Bangen und Beben
Und dass ich so blass?
Ach, warum, wenn er geschieden,
Wird mir das Auge von Thränen nass? —

Ach, Nurredin, stolz und kühn,
Was erfüllt mich mit Gram
Und was fliesen meine Thränen? —
So sprach sie bang, die zu deuten sehnsuchtsvoll
begehrt
Das Räthsel jener unsichtbaren Flamme,
Die ihr das Herz verzehrt.

HARUN.

Dein Lied ist zu ernst, drückt den Sinn mir nieder;
Ich weiss den Schluss.
Sing' lieber uns frohere Lieder!
Lass ruh'n, mein Kind, vergang'nes Leid!
Die Blume blüht so kurze Zeit;
Das Leben ruft zu Spiel und Sang —
Glück auf bei Lust und Becherklang!

HARUN. DJAMILEH. SPLENDIANO.

Lass ruh'n, lass ruh'n vergang'nes Leid!
Die Blume blüht so kurze Zeit;
Das Leben lockt zu Spiel und Sang —
Glückauf bei Sang und Liederklang!
Das Herz ist gar ein launisch Ding;
Es pocht und stockt — wer je es fing?
Es hält nicht Ruh': bald heiss, bald kalt,
In Wonnen schlägt's, in Thränen bald.
D'rum auf zu Gesang und Spiel —
Froh tön' Gesang und Liederklang!

Fünfte Scene.

Dieselben. HARUN'S Freunde.

Chor der Freunde.

Gegrüsst sei uns, Harun!

HARUN.

Gegrüsst seid mir,
Ihr Freunde hier!
Willkommen allesammt!
Versucht nun, ob das Glück heut' beim Spiele
uns lacht —
Ja, kürzen wir mit Spielen uns fröhlich die Nacht!